

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 63 (2006)

Buchbesprechung: Bibliografie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



s Groppe Lisa verzöüt

Lisa Gehrig-Grob – «s Groppe Lisa», wie sie daheim in Ufhusen genannt wurde – erzählt hier aus ihrer Kinder- und Jugendzeit. Sie tut dies mit der ihr eigenen Lebensbejahung; liebevoll und mit viel Witz.

Sie wolle nur «Gfröitnigs» berichten und den Menschen mit ihrem Erzählen Freude bereiten, schreibt sie im Vorwort; Ungefreutes gebe es schon genug auf der Welt.

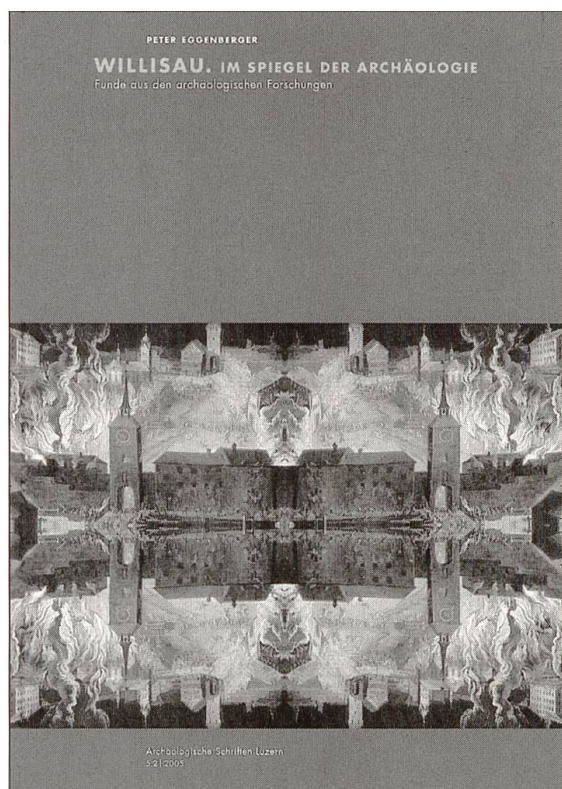
In kurzen Geschichten teilt Lisa Gehrig den Schatz ihrer Erinnerungen mit uns: Mit ihren Worten zeichnet sie ein farbenfrohes Bild vom dörflichen Leben, dem bäuerlichen Alltag und dem weltlichen und kirchlichen Brauchtum von damals.

Lisa Gehrigs Erzählungen zeigen uns den Reichtum der Luzerner Hinterländer Mundart. Die träfen Ausdrücke und alten, originellen Wörter und Bezeichnungen sind ein kostbares kulturelles Erbe, das es zu bewahren gilt.

Lisa Gehrigs Buch ist eine Liebeserklärung an das Dorf Ufhusen und seine Menschen, an das Luzerner Hinterland und seine Sprache.

Lisa Gehrig-Grob: *s Groppe Lisa verzöüt*. Mundart. Warmisbach Verlag Ufhusen. 95 Seiten. 2005. ISBN 3-909171-11-7. Fr. 19.–.

Erhältlich in der Buchhandlung Imhof in Willisau, im Verlag Warmisbach oder direkt bei der Verfasserin, Lisa Gehrig-Grob, Hochhüsliweid 5, 6006 Luzern.



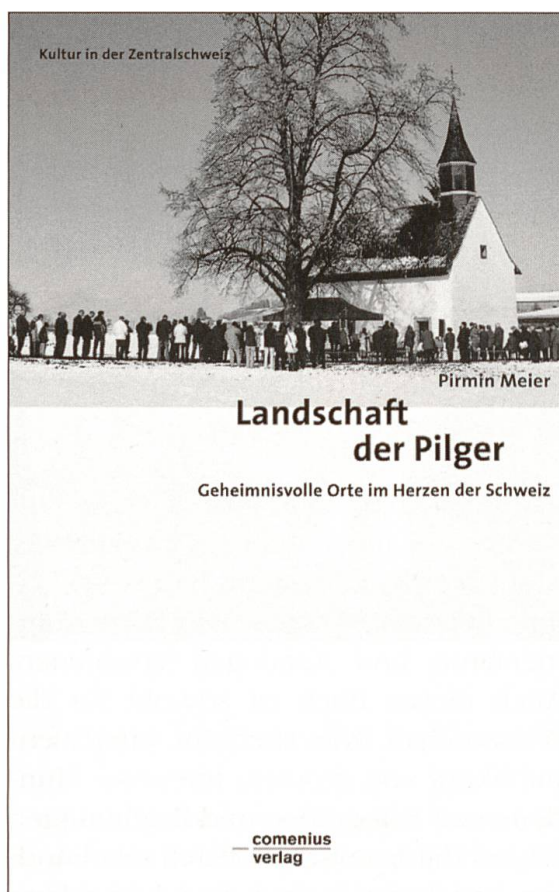
Willisau. Im Spiegel der Archäologie

Seit 1987 begleitet die Kantonsarchäologie alle Baumassnahmen in der Altstadt von Willisau und untersucht die dabei zutage tretenden Zeugen der Stadtgeschichte. Dank dieser systematischen Vorgehensweise ist man heute in der Lage, ein Bild der Geschichte der Stadt Willisau aus archäologischer Sicht zu zeichnen. Für einmal steht nicht ein städtisches Zentrum wie Luzern, Zürich oder Basel, sondern eine Stadt im Hinterland im Zentrum des Interesses. Willisau vermochte unter schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen über 700 Jahre zu bestehen und sich zu entwickeln, und dies trotz der vier grossflächigen Zerstörungen, denen sie im Laufe ihrer Geschichte anheim gefallen ist. Unzählige Städte mit vergleichbarem Schicksal haben sich dagegen im Ver-

laufe der Jahrhunderte wieder zu Dörfern gewandelt oder sind gar von der Landkarte verschwunden.

Als Ergänzung zum ersten Band zur Stadtgeschichte ist nun ein zweiter, wesentlich umfangreicherer Band (444 Seiten) mit den wissenschaftlichen Kommentaren und Katalogen erschienen. Auch dieses Buch ist sowohl für die Wissenschaft wie auch für ein Laienpublikum von grossem Interesse. Hunderte von Fotografien und Zeichnungen führen die Leserschaft durch das Fundgut, welches sich über die Jahrhunderte im Willisauer Untergrund angesammelt hat: von mittelalterlichen Ofenkacheln über Geschirrk Keramik bis hin zu Holz- und Lederfunden sowie Münzen. In ansprechender Form wird die materielle Hinterlassenschaft unserer Vorfahren präsentiert und besprochen.

Peter Eggenberger: *Willisau. Im Spiegel der Archäologie*. Band II, Funde aus den archäologischen Forschungen. Archäologische Schriften Luzern, 5.2, 2005. 444 Seiten. ISBN 3-271-10029-2. Fr. 57.-.

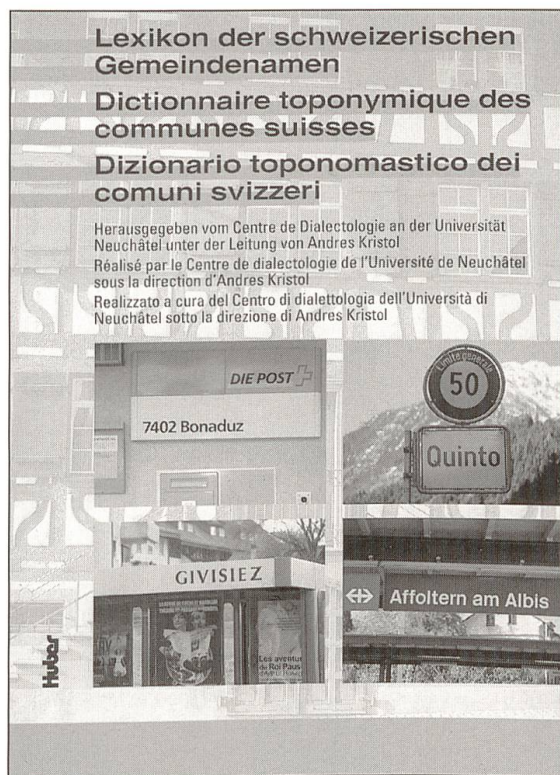


**Landschaft der Pilger.
Geheimnisvolle Orte im Herzen
der Schweiz**

In «Landschaft der Pilger. Geheimnisvolle Orte im Herzen der Schweiz», dem Nachfolger von Meiers Erfolgsbuch, stehen Geschichte und Geschichten im Vordergrund, aus denen überraschende Perspektiven aus Vergangenheit und Gegenwart der Zentralschweiz aufleuchten. Ein ungewohntes Porträt, spirituell vertieft, mit Perspektiven, welche Unbekanntes und Verschüttetes ans Licht bringen. In gleicher Weise gelingt es dem Autor, scheinbar längst Vertrautes unter neuen, überraschenden Aspekten zu beleuchten. Pirmin Meier verweist auf das faszinierende Spannungsverhältnis zwischen germanischem und christlichem Erbe und damit

auf die spirituellen Grundlagen unserer Kultur. Ein Bild der Urschweiz, mit Fundstücken zu den vorchristlichen und karolingischen Ursprüngen (Cham), frühen gescheiterten Versuchen einer Christianisierung (Kolumban in Tuggen) sowie Wegen und Umwegen nach Einsiedeln, über den Gotthard und den Brünig und in die Seitentäler des Entlebuch, Einblicke ins Paradies der Eremiten und Beginen um den Zugersee, den Vierwaldstättersee, Weg nach Engelberg und ins Luzerner Hinterland.

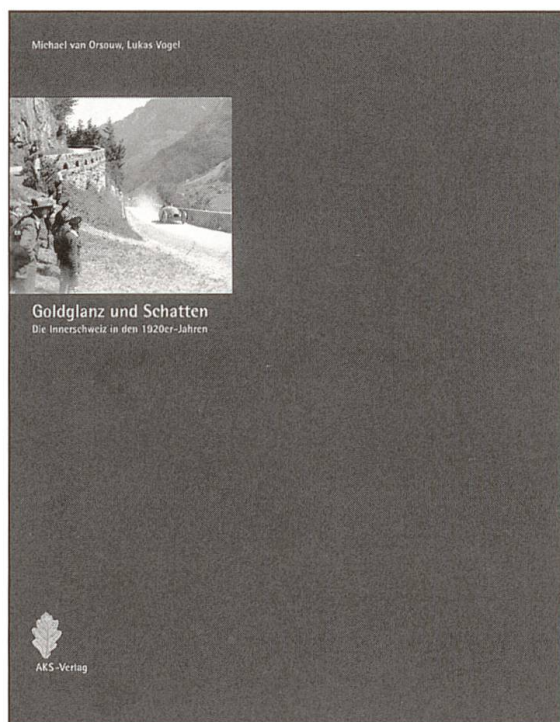
Pirmin Meier: *Landschaft der Pilger. Geheimnisvolle Orte im Herzen der Schweiz*. Comenius Verlag Hitzkirch. 2005. ISBN: 3-906286-24-X. Fr. 36.–.



Lexikon der schweizerischen Gemeindennamen

Ortsnamen verbinden uns mit unserer Geschichte und unseren Vorfahren, welche die Örtlichkeiten benannt haben, die wir heute bewohnen. Das neue Lexikon bietet zum ersten Mal eine vollständige Besprechung aller knapp 3000 schweizerischen Gemeindennamen. Die Artikel für jede Gemeinde enthalten in klarer und leicht lesbarer Form eine Bewertung aller bisher in der Ortsnamenforschung vorgebrachten Erklärungen und eine aktuelle Deutung des Namens. Zahlreiche Gemeindennamen werden zum ersten Mal überhaupt erklärt oder erhalten eine völlig neue Deutung. Das erste vollständige und wissenschaftlich abgestützte Lexikon der Schweizer Gemeindennamen ist ein lang erwartetes Standardwerk zur Schweizer Ortsnamenkunde.

Lexikon der schweizerischen Gemeindennamen. Verlag Huber & Co. AG, Frauenfeld. 1102 Seiten. 2005. ISBN: 3-7193-1308-5. Fr. 148.–.



Goldglanz und Schatten

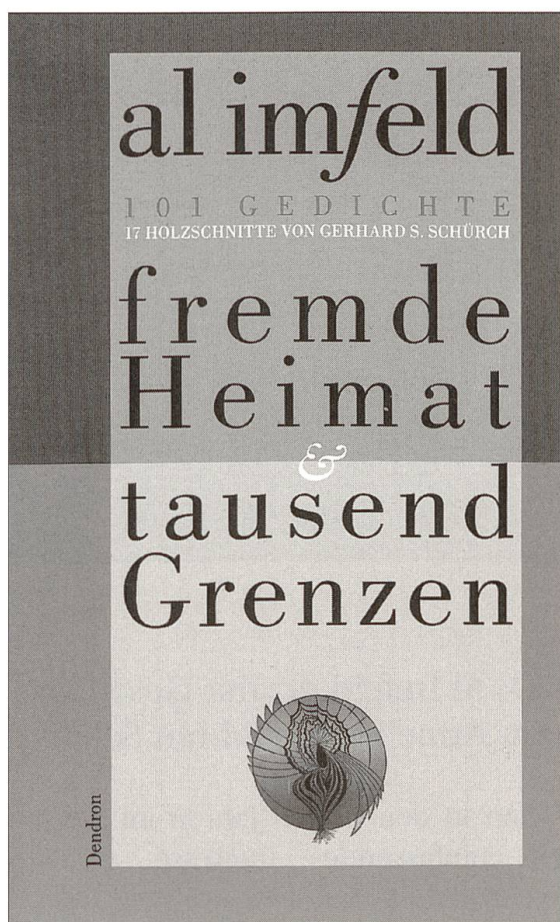
Die 1920er-Jahre sind mit Blick auf Paris, Berlin oder Chicago als «golden» in die Geschichtsbücher eingegangen. Was bedeutet dieses Jahrzehnt für die Innerschweiz?

Das vorliegende Werk lenkt die Aufmerksamkeit auf eine noch wenig untersuchte Zeit. Damals wurden Erfindungen gemacht und gesellschaftliche Veränderungen erstritten, welche bis heute nachwirken: Autos und Autorennen, öffentliches Baden und Neues Bauen, Auswanderung und Aviatik, Kinos und Tennis, Rundfunk und Jazz, Trachten und Tanz, aber auch sozialer Konsens oder die ersten Migros-Läden. Das war nicht immer golden, sondern voll der verschiedensten Farben in vielen Schattierungen.

Zwölf historische Reportagen zeigen in Nahaufnahmen aus Regionen der Innerschweiz, was die 1920er-Jahre bewirkt und geprägt haben – ein interessantes

Stück Alltags- und Zeitgeschichte. Die Beiträge werden ergänzt durch Interviews mit den wenigen Zeitzeugen, welche in Kurzinterviews schildern, wie sie die 1920er-Jahre erlebt haben.

Michael van Orsouw, Lukas Vogel: *Goldglanz und Schatten*. Die Innerschweiz in den 1920er-Jahren. AKS-Verlag, Luzern. 240 Seiten. 2005. ISBN 3-905446-01-4. Fr. 36.–.

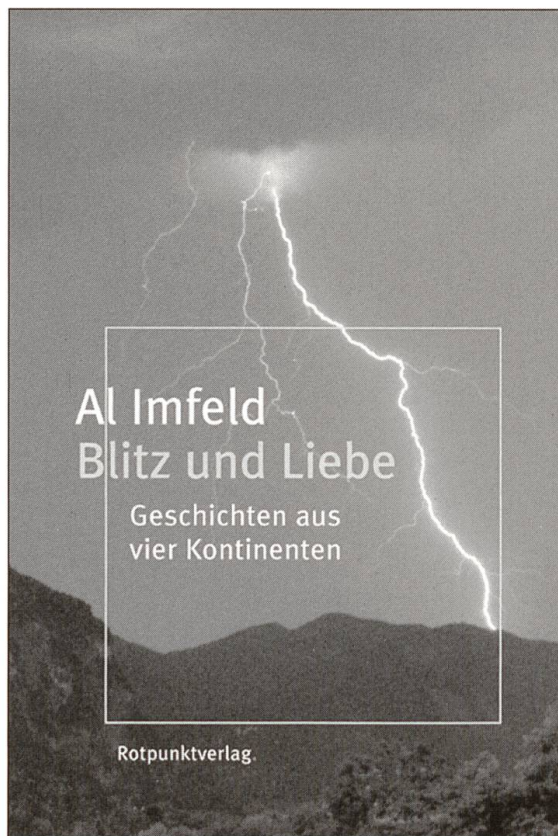


Fremde Heimat & tausend Grenzen 101 Gedichte

Al Imfeld gehört zu den wichtigen und vielfältigsten, aber auch weitgereisten Dichtern der heutigen Schweiz. Mehr als die Hälfte seines bewegten Lebens weilte er unterwegs, vor allem in Afrika. Von Al Imfeld sind über 40 Bücher zu Entwicklungspolitik und Themen afrikanischer Kulturen erschienen. Dazu kommen mehrere Geschichten-/Gedichtbände und zwei Geschichten-CDs. Al Imfeld und Gerhard S. Schürch kennen sich bereits 20 Jahre. Seither publizieren sie auch gemeinsam. Die Gedichte sind eine Auswahl aus der kreativen Fülle der letzten 20 Jahre. Die im

Buch abgebildeten Holzschnitte sind als Jahresblatt erschienen.

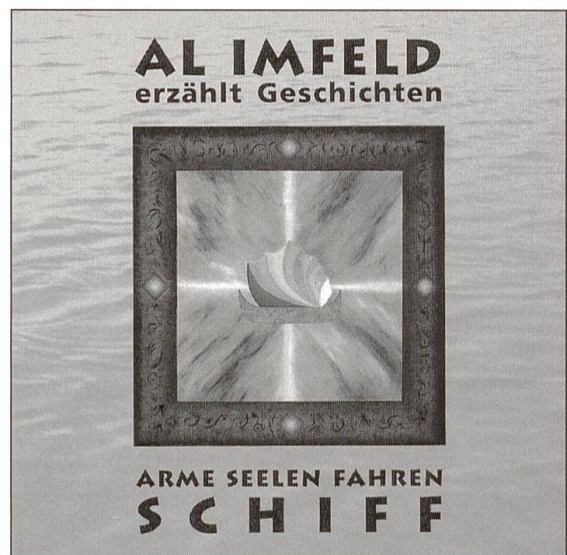
Al Imfeld: *Fremde Heimat & tausend Grenzen*. 101 Gedichte. Dendron Verlag, Chabrey. 2005. ISBN 3-905391-50-3. Fr. 29.-.



Blitz und Liebe

Die Geschichten in *Blitz und Liebe* sind Geschichten aus Al Imfelds Leben. Da ist die Liebesgeschichte seiner Eltern; der Bach, an dem für den Buben Alois Welten zusammenflossen; die Geburt seiner jüngsten Geschwister, eines Zwillingspaars; und auch der Tod seiner hochbetagten Mutter.

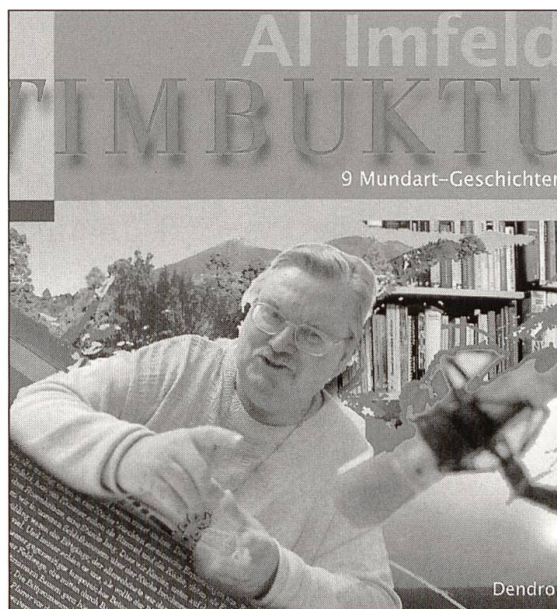
Al Imfeld: *Blitz und Liebe*. Rotpunktverlag, Zürich. 2005, 220 Seiten.
ISBN: 3-85869-291-3. Fr. 34.–.



CD: Al Imfeld erzählt Geschichten. Arme Seelen fahren Schiff

Wenn in den letzten Jahren im Westen ein umfassendes Interesse an «ursprünglichen» Kulturen erwacht und oft etwas demonstrativ gepflegt worden ist, so führen uns Imfelds Geschichten etwas weiter – oder sehr viel näher: zu den Ursprüngen hiesiger Spiritualität und deren Konflikte mit kirchlichen und weltlichen Machtverwaltern. In Imfelds Geschichten wird zumindest angedeutet, dass ursprüngliche Kulturformen in unseren so genannten Randgebieten bessere Überlebenschancen hatten, als in den so genannten Zentren.

Al Imfeld gelingt es, in der berührenden Geschichte vom sterbenden Theologieprofessor die Tragik des abendländischen Rationalismus ohne besserwisserische Anklagepose auf den menschlichen Punkt zu bringen: Was wir über mindestens zwei Jahrhunderte kultiviert haben – einen alle andern Wahrnehmungen verdrängenden, ausschliessenden Rationalismus, der sich auch in unseren intimsten Lebensvollzügen breit-



CD: Al Imfeld. Timbuktu

gemacht hat – was wir uns und anderen Kontinenten damit angetan haben, leuchtet auf in den letzten paranoiden Tagen des Universitätsgelehrten. Sein wissenschaftlich geschulter Verstand, gewohnt zwingender Argumentation zu gehorchen, wird mit ungeheuerlicher Gewalt und Mächten gepackt, die keiner rationalen Argumentation zugänglich sind.

Wo logisches Sprechen verstummt, bleiben Bilder und Geschichten: Der Mediziner, der mit «Coca-Cola» heilendes Wasser ansetzt, die Wasserfälle, die heilende Informationen weitertragen können, der Bergbach, der leise zu denjenigen spricht, die die Ohren haben zum Hören.

CD: *Al Imfeld erzählt Geschichten. Arme Seelen fahren Schiff.* Edition Dendron. 2005. Fr. 38.–.

Timbuktu ist ein geheimnisvoller Ort. Seit Jahrhunderten zogen Abenteurer aus, um diese Mythen-Stadt Afrikas zu finden. Doch sie endeten im Sand. Diese Welt ist voller Menschen, die niemals ankommen und geheimnisvoll auf etwas warten, das es nicht (mehr) gibt. Von diesen Distanzen und Differenzen handeln die Geschichten. Viele sind traurig und dennoch entlocken sie ein Schmunzeln. Ernst und Humor stehen dicht beieinander.

CD: Al Imfeld. *Timbuktu*. 9 Mundart-Geschichten. Edition Dendron. 2005. Fr. 24.–.



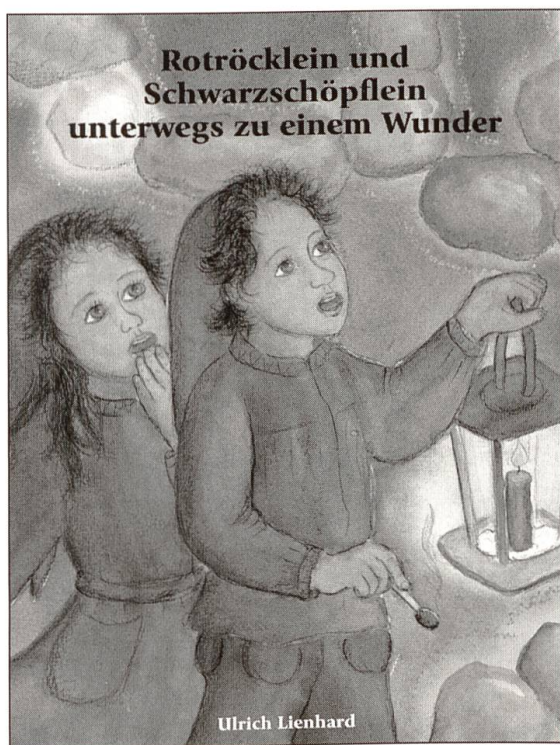
In aller Welt zu Hause

Al Imfeld ist eine grosse Ausnahmeerscheinung. Diese Biografie erzählt von seinem Leben und Lebenswerk.

Der Bauernsohn vom Napf hat die meisten Länder dieser Erde bereist. Doch ist er nicht bloss im geografischen Sinn zum Weltbürger geworden, er ist auch ein universal gebildeter Mensch. Mit sicherem Gespür war er immer da, wo die grossen Fragen gestellt wurden. Er begegnete Führerfiguren wie Martin Luther King, Präsident Nyerere, Nelson Mandela und Ho Chi Minh – fragte aber auch immer an der Basis nach.

Lotta Suter: *In aller Welt zu Hause*. Al Imfeld – eine Biografie. Rotpunktverlag Zürich. 313 Seiten.

ISBN 3-85869-292-1. Fr. 36.–.



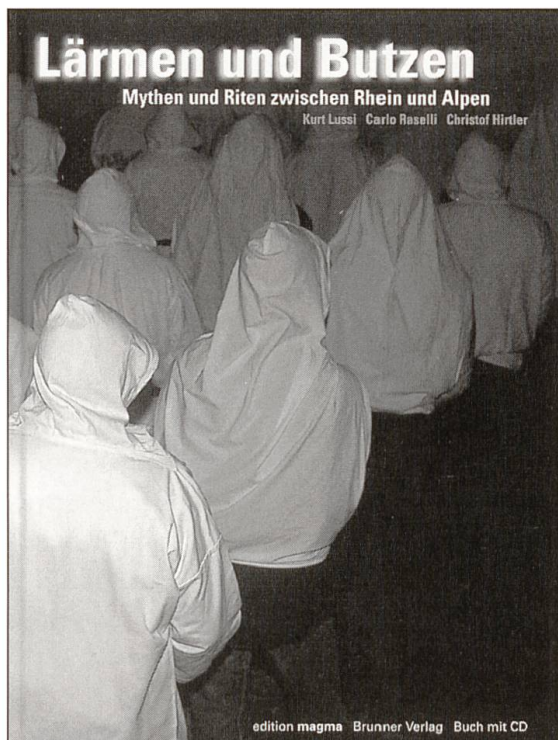
Rotröcklein und Schwarzschoöpflein unterwegs zu einem Wunder

Das Märchen erzählt von einem einzigartigen Erlebnis zweier Zwergenkinder mit leuchtenden Steinen in einem Felsengewölbe. Auf ihrer Erlebnisreise in eine tiefe Felsgruft erlöscht langsam ihr Laternenlicht und die beiden Zwergenkinder überkommt grosse Angst. Schliesslich löst eine wunderbare Lichterscheinung in ihnen ungeheuerliche Begeisterung aus. Vom farbigen Licht begleitet, und endlich nach Hause zurückgekehrt, bestaunen sie mit Vater und Mutter an einzelnen Leuchtsteinen das ihnen offenbarte Wunder der Natur. Das Kindergeschichtlein entstand in der Naturhistorischen Abteilung des Museums Zofingen, wo sich eine eindruckliche und umfangreiche Leuchtmineralien-Sammlung befindet. Das Mär-

chen dient seit Jahren als Erzählstoff und zur Gestaltung von Kinderbesuchen im Naturmuseum. Das nun vorliegende, farbig reich illustrierte Kinderbuch mit Text in allen vier Landessprachen eignet sich vorzüglich als Vorlesebeziehungsweise Lesebuch und gibt am Beispiel verschiedener Steine einen kleinen Einblick in ihre Schönheit.

Die Leuchtmineralien respektive Leuchtsteine im Naturmuseum Zofingen zeigen unter speziellen Lichtverhältnissen (Sichtbares abwechselnd mit ultraviolettem Licht) ein individuelles und farbenprächtiges Leuchten und Strahlen. Da eine wissenschaftliche Erklärung dieses Leuchteffekts für Kinder schwer verständlich ist, werden im Märchen technische und wissenschaftliche Aspekte weggelassen. Sie sind in einem Separata des Autors niedergeschrieben.

Ulrich Lienhard: *Rotröcklein und Schwarzschoöpflein unterwegs zu einem Wunder*. 32 Seiten, reich illustriert. Auflagen in allen vier Landessprachen. Herausgeber und Bezugsort: Ulrich Lienhard, wissenschaftlicher Konservator, Ulmenweg 2, 4805 Brittnau. Im Museum Zofingen kann das Buch auch gegen Barzahlung erworben werden. Fr. 29.-.



Lärmen und Butzen

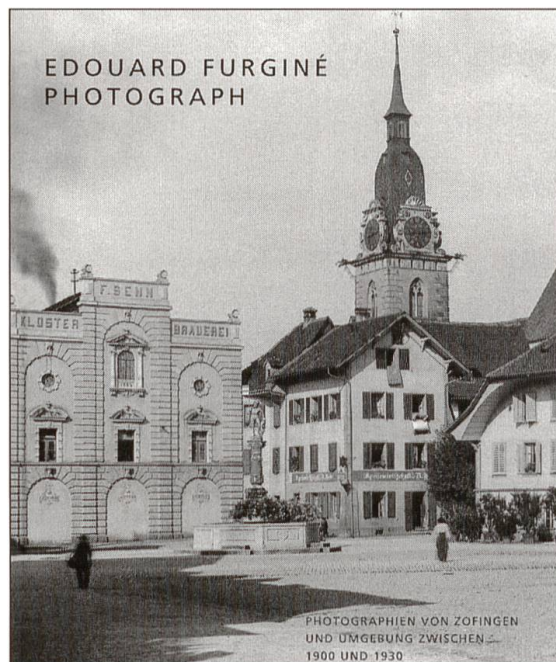
Bräuche zwischen Rhein und Alpen sind jahrhundertealt und ihre Wurzeln reichen in vorchristliche Zeiten zurück. Ihnen zugrunde liegen «heidnische» Riten wie das Vertreiben von bösen Geistern. Dies geschieht meistens mit Lärm und Krach.

Die drei Autoren Kurt Lussi, Carlo Raselli, Christof Hirtler, sind diesen Lärmbräuchen in sieben Kantonen nachgegangen und erzählen in Ton, Text und Bild davon. Die Tracks auf der integrierten CD der Reihenfolge der Kapitel im Buch.

Buch mit CD, Fadenheftung mit festem Umschlag, Rundrücken.

Format 20 x 27 cm, 80 Seiten.

ISBN 3-905198-81-9. Fr. 49.-.



Edouard Furginé Photograph

Der von Pierre Furginé verfasste und zusammengestellte Bildband zeigt die Umgebung von Zofingen in überraschenden Bildern aus dem ersten Viertel des letzten Jahrhunderts. Der Autor hat mit der Dokumentation über seinen Grossvater ein Stück Familiengeschichte zum öffentlichen Kultur- und Geschichtsgut gemacht.

Pierre Furginé, Werner Peyer: *Edouard Furginé Photograph*. Photographien von Zofingen und Umgebung zwischen 1900 und 1930. Druck Zofinger Tagblatt AG. ISBN 3-9522164-1-0.

Das Chochichästli-Orakel

Auf der Homepage <http://dialects.from.ch/> von Dominik Heeb können Sie Ihren Dialekt bestimmen! Aufgrund der Aussprache der Wörter «nicht, heute, Fenster, gestern, Abend, gehorchen, Mond, jeweils, Holzsplitter» eruiert das Chochichästli-Orakel die Herkunft des Dialekts.

Einige Ortschaften und entsprechende Mundartaussprachen:

	Willisau	Zell	Dagmersellen	Altbüren	Zofingen
Jeweils	Ale	Ale	Ale	Ale	Ame
Abend	Obe	Obe	Obe	Obe	Obe
Fenster	Fenschter, Feischter	Föischter, Feischter	Feischter	Feischter	Fenschter
Gestern	Geschter, geschtert	Geschter	Geschter	Geschter	Geschter
Heute	Hüt	Hüt	Hüt	Hüt	Hüt
Mond	Mond	Mon	Mon	Mon	Mond
Hand	Hand, Hant	Hand	Hand	Hand, Hant	Hand
Gehorchen	Folge	Fouge	Fouge	Fouge	Fouge
Nicht	Nid, ned	Nid, ned	Nid, ned	Nid, ned	Nid, ned
Holzsplitter	Schprise	Schprise	Schprise	Schprise	Schprise

Die Unterschiede der Mundartausdrücke innerhalb des Wiggertals werden kaum aufgezeigt. Trotzdem ist die Homepage eine spielerische Möglichkeit, sich mit dem Thema Mundart zu befassen.

